

„Ein europaweites Angebot“

INTERVIEW Die ThomasLloyd Group bringt den ersten geschlossenen Alternativen Investmentfonds (AIF) für Privatanleger in der Rechtsform einer Luxemburger Aktiengesellschaft (SICAV) auf den deutschen Markt. Cash sprach mit Andreas Schmitzer, Head of Product Management bei ThomasLloyd, über die Hintergründe.

Warum haben Sie sich für die Rechtsform der SICAV des ThomasLloyd Cleantech Infrastructure Fund entschieden?

Schmitzer: ThomasLloyd ist im Hinblick auf die Vertriebsstrategie international ausgerichtet und nicht nur auf den deutschen Absatzmarkt beschränkt. Bei dem Fonds handelt es sich ebenfalls nicht um ein nationales, sondern um ein europaweites Produktangebot. Wir haben daher eine Fondsstruktur gewählt, die einerseits die Anforderungen der AIFMD, also der EU-Richtlinie für Alternative Investmentfondsmanager, erfüllt und andererseits eine europäische Vermarktung ermöglicht. Dabei haben wir uns für den europaweit führenden Fondsstandort – Luxemburg – entschieden. Wir sind dort bereits seit 2014 aktiv und können auf ein belastbares Netzwerk von Spezialisten zurückgreifen.

Welche Vorteile hat die SICAV aus Anlegersicht gegenüber einer deutschen geschlossenen Investment-AG?

Schmitzer: Die SICAV als Aktiengesellschaft mit variablem Kapital zählt europaweit zu den bekanntesten Investmentstrukturen und erfüllt sowohl aufsichtsrechtlich als auch steuerrechtlich bestmöglich die Anforderungen unterschiedlicher Investorenklientelen. Sie weist diverse Vorteile gegenüber einer rein deutschen AG- oder KG-Struktur mit fixem Kapital auf. Besonders wichtig war uns neben dem europäischen Marktzugang die Möglichkeit eines unbeschränkten Fondsvolumens, da mit dem zusätzlichen Vertriebspotenzial signifikante Skaleneffekte und Investitionsoportunitäten im Sinne der Anleger erzielt werden können. Zudem fallen dadurch Themen wie Rückabwicklungsrisiko oder limitierte Fondskontingente für Vertriebspartner gänzlich weg.

Die Vermarktung des Fonds erfolgt unter dem Kürzel CTI 6. Was steckt dahinter?

Schmitzer: Die gesellschaftsrechtliche Bezeichnung im Verkaufsprospekt lautet „ThomasLloyd Cleantech Infrastructure Fund SICAV“. Ergänzend zu dieser juristischen Bezeichnung verwenden wir in den

Marketingunterlagen den Produktnamen CTI 6, welcher der Namensklaviatur im Hause entspricht. CTI steht für „Cleantech Infrastructure Investment“, die sechs für die geplante Laufzeit von sechs Jahren. Ergänzt wird der Name mit A oder D für die Ausschüttungsvarianten. Das A steht für Accumulation, also thesaurierend, D für Distribution, also ausschüttend. Diese Vorgehensweise wird seitens unserer Vertriebspartner und Anleger begrüßt, da sie sich so einfacher im Produktsortiment zu rechtfinden.

Ist ein Börsengang des CTI 6 geplant?

Schmitzer: Nein, für diesen Fonds wird kein Börsengang angestrebt. Der geschlossene AIF wird schwerpunktmäßig an Privatanleger und semi-professionelle Anleger mit mittel- bis langfristigen Anlagehorizont vertrieben.

Manager des Fonds ist – entsprechend einer deutschen Kapitalverwaltungsverwaltungsgesellschaft (KVG) – die MDO Management Company. Welche Gründe waren ausschlaggebend für die Beauftragung?

Schmitzer: Die MDO entspricht einer externen Service-KVG und ist einer der führenden unabhängigen Investmentmanager am Standort Luxemburg. Mit über 50 Fonds und über 250 Sub-Fonds managt das Unternehmen ein Gesamtinvestitionsvolumen von über 21 Milliarden Euro. Positiv haben wir zudem gewertet, dass das Portfolio Risk Management System von MDO lizenziert ist und sich nachhaltig bewiesen hat.

Welche Investitionsziele verfolgt der Fonds?

Schmitzer: Anlageziel des CTI 6 ist ein breites Portfolio von Infrastrukturvermögenswerten in Asien, das die Bereiche erneuerbare Energien, Versorgungsunternehmen, Transport, soziale Infrastruktur und Kommunikation abdeckt. Die Region hat wegen des starken Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstums einen enormen Bedarf an Infrastruktur-Investitionen. Zuletzt haben wir zum Beispiel ein Projektportfolio mit Solaranlagen auf den Philippinen mit einem Investitionsvolumen von 395

Millionen US-Dollar erfolgreich abgeschlossen.

Könnten Sie Ihren Track Record kurz zusammenfassen?

Schmitzer: ThomasLloyd ist auf Infrastruktur-Investitionen in Asien spezialisiert. Das verwaltete Vermögen von über 50.000 Investoren beträgt 3,2 Milliarden Euro. Das bisherige Transaktionsvolumen des Managements von ThomasLloyd im relevanten Sektor beläuft sich auf über drei Milliarden US-Dollar, verteilt auf über 100 Großprojekte in 22 Ländern. Viele dieser Projekte und Transaktionen zählen heute zu Benchmark-Transaktionen in den jeweiligen Regionen und begründen die Reputation von Thomas-Lloyd als einen der ersten Ansprechpartner für Politik, Wirtschaft und den Finanzsektor im Bereich Infrastruktur in Asien. Im Bereich Alternative Investments hat ThomasLloyd von 2003 bis Ende 2017 Anleihen, strukturierte Produkte und Publikumsfonds mit einem Kapital von insgesamt 874 Millionen Euro platziert. Die kumulierten Auszahlungen beziehungsweise Entnahmen der Publikumsfonds lagen bislang zu 100 Prozent auf Plan, und die kumulierte gewichtete Netto-Rendite liegt seit Auflage über der Prognose. Weitere Details können den testierten Ergebnissen in unserer Leistungsbilanz 2016 entnommen werden.

In welchen Ländern wird der CTI 6 angeboten und welchen Stellenwert haben deutsche Privatanleger generell in der Strategie von ThomasLloyd?

Schmitzer: Der CTI 6 steht grundsätzlich europaweit semi-professionellen Anlegern sowie in ausgewählten Ländern auch privaten Anlegern zur Verfügung. Derzeit wird der Fonds bereits in Deutschland, Österreich, Frankreich, Tschechien, der Slowakei, Belgien, Großbritannien sowie der Schweiz zum Vertrieb angeboten. Weitere Länder werden sukzessive folgen. Deutschland ist aktuell noch der stärkste Absatzmarkt im Privatkundengeschäft. Rund zwei Drittel aller bisherigen Investoren sind hier ansässig. Von dem bis Ende 2017 ins-



Andreas Schmitzer,
ThomasLloyd: „Eine
europäische Fondslösung
bietet vielfältige Vorteile
und mehr Flexibilität.“

gesamt platzierten Kapital entfielen 385 Millionen Euro auf deutsche Publikumsfonds, also rund 45 Prozent.

Dürfen Sie den Fonds in Deutschland auch über den freien Vertrieb an Privatanleger platzieren?

Schmitzer: Ja. Zulassungsrechtlich handelt es sich um ein geschlossenes EU-Investmentvermögen, das in Deutschland nach einer entsprechenden Genehmigung der BaFin auch an Privatanleger vertrieben werden darf. Somit sind auch alle Berater mit Vertriebserlaubnis nach Paragraph 34f Absatz 1 Nr. 2 Gewerbeordnung berechtigt, den CTI 6 hierzulande anzubieten.

Ist für 34f-Vermittler die Abwicklung über eine Depotbank erforderlich?

Schmitzer: Erwerb und Abwicklung können sowohl über die Hausbank als auch direkt erfolgen. Die Abwicklung über eine Depotbank ist also möglich, aber nicht erforderlich. Insoweit bieten wir unseren Vertriebspartnern und Investoren die größtmögliche Flexibilität.

Einige Banken stellen durch Überreaktionen auf die EU-Richtlinie MiFID II auch im Depotgeschäft unnötig erhöhte Anforderungen an den freien Vertrieb. Inwieweit sehen Sie hier temporäre Einschränkungen?

Schmitzer: Derartige Reaktionen von Banken stellen wir nicht nur in diesem Bereich fest. Allerdings haben wir hierauf keinen Einfluss. Wir versuchen daher, unsere Vertriebspartner und Investoren grundsätzlich bei sämtlichen Prozessen bestmöglich zu unterstützen und bieten daher auch die Alternativlösung ohne Depotbank an.

Wie verteilt sich das Retail-Platzierungsvolumen Ihres Hauses in Deutschland auf den 34f-Vertrieb und Institute? Planen oder erwarten Sie diesbezüglich Änderungen?

Schmitzer: In Deutschland liegt der Schwerpunkt derzeit auf freien Vertriebspartnern. In diesem Vertriebssegment zählen wir im Bereich Privatkunden inzwischen zu den Marktführern. Der Ausbau der Geschäftsbeziehungen zu Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten in Deutschland ist aber ein essenzieller Bestandteil unserer Vertriebsstrategie für die kommenden Jahre. Im Ausland spielen Kreditinstitute bei der Platzierung unserer Produkte bereits eine deutlich übergeordnete Rolle. *Daneben bieten Sie mit den CTI 5 D, CTI 9 D und CTI Vario D drei Emissionen nach dem Vermögensanlagengesetz an. Bleiben diese weiterhin in der Platzierung?*

Schmitzer: Ja. Die genannten Vermögensanlagen werden unserem Produktsortiment erhalten bleiben. Sie sind die einzigen Vermögensanlagen in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG am Markt, welche einerseits vom Bestandschutz nach dem KAGB und andererseits durch die Investitionsstruktur auch indirekt von den regulatorischen Vorschriften der AIFM-Richtlinie profitieren.

Mit den Vermögensanlagen investieren die Anleger mittelbar in einen offenen Spezial-AIF von ThomasLloyd. Soll der CTI 6 ebenfalls über dieses Vehikel investieren?

Schmitzer: Nein. Der geschlossene AIF investiert, auch aus juristischen Gründen, nicht über den offenen AIF, sondern ge-

meinsam mit diesem sowie anderen Investmentstrukturen von ThomasLloyd, beispielsweise im Rahmen von Club Deals in Infrastrukturprojekte in Asien. Damit profitiert auch der CTI 6 von unserer Infrastruktur-Investmentplattform, dem bestehenden Projektportfolio sowie der künftigen Projektpipeline. Letztlich können damit originäre Risiken eines Blind-Pool-Fonds weitgehend vermieden werden.

In welche Risikoklasse haben Sie den CTI 6 nach welcher Methode eingestuft?

Schmitzer: Die europäischen Regulierungsstandards sehen gemäß PRIIPs-Verordnung einen Gesamtrisikoindikator vor, der sieben Risikoklassen umfasst. Gemäß Interpretation der aktuellen Gesetzeslage sowie der herrschenden Marktmeinung hat die Einstufung des geschlossenen AIFs in die Risikoklasse sechs zu erfolgen. Diese Gruppierung sowie die teilweise stattfindenden Diskussionen in Richtung der höchstmöglichen Risikoklasse sieben kann unsererseits nicht nachvollzogen werden. Wir sehen nachhaltige Sachwertinvestments in Form von regulierten Investmentstrukturen positiver und würden es daher begrüßen, wenn die derzeitigen Verbandsaktivitäten einen Erfolg bezüglich einer anderen Einstufung nach sich ziehen würden. Wenngleich für die PRIIPs-Verordnung eine Übergangsfrist greift, erscheint eine Anwendung der fünfstufigen Risikomatrix des Sachwertverbands BSI für uns nicht sinnvoll.

ThomasLloyd war auch Mitglied im BSI, der zum Jahreswechsel in dem Immobilienverband ZIA aufgegangen ist. Sind Sie den Weg in den ZIA mitgegangen?

Schmitzer: Ja. Wir haben uns dazu entschieden, vorerst weiterhin Verbandsmitglied zu bleiben. Die Aktivitäten des BSI zugunsten der Branche und zugunsten der Investmentstruktur eines AIFs befürworten wir grundsätzlich. Uns ist bewusst, dass unter dem neuen Dach die Interessen von Immobilien im Fokus stehen werden. Nachdem aber Infrastrukturinvestitionen viele Parallelen zu Immobilieninvestments aufweisen und nicht selten als die „bessere Schwester der Immobilie“ bezeichnet werden, wollen wir vorerst die Entwicklungen des neuen Verbands beobachten und unsere Entscheidung zu einem späteren Zeitpunkt treffen. Unabhängig davon werden wir sicherlich weitere Mitgliedschaften in nationalen sowie internationalen Verbänden in Betracht ziehen. ■

Die Fragen stellte **Stefan Löwer**, Cash.